

erein
aturkunde.
., Nachmittags
ingen. über: „Die
er Biegel.“
er: „Das Vor-
malb.“
au, über: „Der
elation.“
e aus den Gebieten
sowie alle Freunde
einfaden.

z. Kappen.

gember, im Gast-
hinger,
Zemach

ne Medaille
1855.
Medaille
1873.
Medaille
1854.

Urach

hn. Das Garn
er Qualität ab-
erwand vorar-
Johs. Hall in
in und Johs.

badt
brekeln
ler, Bäder.

en 4. Dezbr.,
8 Uhr.
ttesdienst.

en
twein,
hauptfächlich zu

üller's Bw.
ige groß

Hühner
Hahn

Herion
ag. den 3. Dez.

weine
ler. Bäder,
Brüde

ell.
en 1/1, spännigen
terwagen

stien Groß.

Das Calwer Wochen-
blatt erscheint am
Dienstag, Donnerstag
u. Samstag. Abon-
nementspreis halb-
jährlich 1. A. 80 J.
durch die Post bezu-
gen im Bezirk 2. A.
30 J., sonst in
ganz Württemberg
2. A. 70 J.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonniert
man bei der Redak-
tion, auswärts bei
den Voten oder
der nächstgelegenen
Poststelle.
Die Einrückungs-
gebühr beträgt 9 J.
für die vierpaltige
Zeile oder deren
Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 142.

Samstag, den 3. Dezember 1881.

56. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.
Die Ortsvorsteher werden veranlaßt, die in § 24 der Ministerialver-
fügung vom 19. Dezember 1878, Reg. Bl. S. 192 vorgeschriebene Nachwei-
fung der Zahl der in ihren Gemeinden beschäftigten jugendlichen Arbeiter
spätestens bis zum
20. Dezember d. J.
hierher einzusenden.
Den 1. Dezember 1881.
R. Oberamt.
Storland.

Calw. An die Ortsvorsteher.
Die Ortsvorsteher derjenigen Gemeinden, in welchen Erhebungen in
Bezug auf die Unfallversicherung der Arbeiter anzustellen sind, werden hier-
mit daran erinnert, daß in Gemäßheit des Minister-Erlasses vom 19. Juli
d. J. (Minist.-Amtsbl. S. 226) noch im Laufe dieser Woche die
ausgefüllten Fragebogen von den Betriebsunternehmern einzuholen und spä-
testens bis 4. d. Monats dem Oberamte vorzulegen sind.
Den 2. Dezember 1881
R. Oberamt.
Storland.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.
Berlin, 2. Nov. Nach dem „Tageblatt“ äußerte Bismarck in
der Unterredung mit dem Grafen St. Vallier, daß er während seiner
zwanzigjährigen Thätigkeit als Ministerpräsident noch niemals mit einem so
großen Vertrauen und einer so großen Loyalität mit irgend einem Bot-
schafter verhandelt habe, wie gerade mit dem Grafen de Saint Vallier, der
außerdem sich auch zu jeder Zeit der Gunst des Kaisers zu erfreuen ge-
habt habe. Als das Gespräch sich auf den Nachfolger des Botschafters wandte,
sagte Graf de Saint Vallier, daß er dem Fürsten die offizielle Mitteilung
von der Ernennung des Baron de Courcel zum neuen Botschafter zu machen
habe. Als der Reichskanzler darauf fragte: Sind Sie mit Ihrem Nach-
folger befreundet? und Graf de Saint Vallier erwiderte: Baron de Cour-
cel gehört zu meinen besten Freunden! gab Fürst Bismarck seiner Zufrieden-
heit damit, dadurch Ausdruck, daß er sagte: „Nun, dann bedarf ich keines
Lobes mehr aus Ihrem Munde. Ihre wenigen Worte genügen mir, mich
der festen Ueberzeugung hinzugeben, daß Ihr Nachfolger dieselbe politische
Richtung befolgen wird, wie Sie, und daß er somit hier gern empfangen
wird.“ — Die zur Vorberathung des Gesetzes, betreffend den Beitrag des
Reiches zu den Kosten des Zollanschlusses Hamburgs, gewählte

Kommission besteht aus den Abg. Bamberger (Vors.), Reichensperger
(stellv. Vors.), Dr. Barth und Graf Noelmann (Schriftf.), v. Reist-Regow,
Staudy, Minnigerode, Graf Behr, Deuschner (Eisleben), Windthorst, v.
Schorlemer-Alst, Freiherr v. Wangenheim, Graf Waldburg-Zeil, Meier (Bre-
men), Brauning, Dr. Meyer (Jena), Vasker, Hänel, Sandtmann, Schwarz-
berg-Karben.

Italien.
Rom, 1. Dez. Bei der Kanonisation werden wegen Raummangels
Plätze zur Episkopats-Tribüne vorzugsweise italienischen und französischen
Bischöfen, als Kompatrioten der vier neuen Heiligen, angewiesen. Sobald
alle erwarteten Bischöfe in Rom eingetroffen sind, bestimmt der Papst den
Tag. Lysterer und Jakobini konferiren über die religiösen Angelegenheiten
Frankreichs nicht bloß mit Guibert, sondern auch mit anderen französischen
Bischöfen. Die Wünsche wegen Verlegung des Papststuhls nach Fulda sind
hier keineswegs als ernst zu nehmende Anträge worden.

Tages-Neuigkeiten.

Aus dem R vier Ent ringen, 26. Nov. Die gestern und vorgestern
im hiesigen Recier gehaltene H o s s j a g d war vom Glück sehr begünstigt;
u. a. wurden zwei Stück Hochwild und ein wunderschöner Dachs, eine
Seltene für diese Jahreszeit, sowie ein prächtiges Wildschwein im Ge-
wicht von 200 Pfd erlegt. (Tab. Chr.)

Ludwigsbura, 23. Nov. Am 1. Dezember wird wieder die im
früheren städtischen Schießhaus eingerichtete Anstalt zur Beherbergung
unterkommensloser durchreisender Handwerksburschen für die kälteren Mo-
nate geöffnet werden. In der Herberge ist ein Aufseher angestellt, der für
Aufrechterhaltung der Ordnung und Reinlichkeit sorgt, Abends Brod und
Morgens Suppe vertheilt. Abends 9 Uhr muß sich jeder niederlegen,
Morgens um 7 Uhr das Lokal verlassen. Die Aufnahme geschieht nur
einmal, wer hier keine Arbeit findet, hat weiter zu gehen. Die Kosten
trägt die Stadtkasse. Es ist heuer der vierte Winter, in welchem auf diese
Weise für die Handwerksburschen gesorgt wird.

Würzburg, 19. Nov. Daß die antisemitische Agitation hier in
Würzburg keinen Boden findet, beweist am Besten die Thatsache, daß das
hier erscheinende Wochenblatt „Deutscher Antisemit“ nach kurzem
Leben nunmehr selig entschlafen ist: Am vergangenen Sonnabend erschien
die letzte Nummer. Inzwischen hat der Redakteur und Herausgeber des
Hefenblattes, der, wie Ihnen bereits mitgetheilt, vom hiesigen Schwur-
gericht wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit im sochlichen Zusammen-
stöße mit zwei Vorurtheilen der Berufsbeleidigung, verurtheilt durch die Presse,
zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurtheilt worden ist, ein
Gnadengesuch an den König eingereicht.

Dortmund, 28. Nov. Vor dem hiesigen Schwurgerichte standen
heute die Haushälterin Lisette Ader und der Landwirth Theodor Kurig
aus Hovinghorst im Kreise Dortmund, angeklagt des dreifachen Mordes

Feuilleton.

Die schöne Kathi.

Novelle von August Schrader.

(Fortsetzung.)

„Wo ist der Komporal, der das Gartenhaus bewohnt?“ fragte die
zurückkehrende Gräfin.
„Er erwartet Sie am Ufer der See.“
„Sie haben ihn gesprochen, und wissen, wer er ist?“
„Er ist der Besitzer dieser Summe, die ich ihm gerettet habe. Fort,
fort, man sucht schon im Nachbarhause!“
Der Advokat löschte das Licht aus, dann ergriff er den Arm der
Gräfin und zog sie mit sich fort. Vorsichtig verschloß er das Zimmer wi-
der, da er die Kleider der Kathi darin wußte. Auf der Haustur trat
ihnen Netti entgegen. Erschrockt blickte sie den jungen Mann im Mantel an.
„Netti“ flüsterte Ferenz flüchtig, „in zehn Minuten bin ich bei Ihnen,
um Ihnen Alles zu erklären; gehen Sie in das Wohnzimmer, es ist mög-
lich, daß Sie Besuch erhalten.“
Das junge Mädchen starrte den beiden Personen nach, die hastig aus
dem Hause in den Garten eilten. Am Ufer trafen sie den Soldaten und
den Fischer.
„Herr Graf,“ sagte leise der Advokat, „hier ist Ihre Braut, und hier
der Rest Ihres Vermögens, so viel ich davon in Golde vorrätzig habe.
Die Hälfte davon besitze ich in Papieren, die in der Türkei ohne Werth
sind; ich werde sie jedoch in klingende Münze umzusetzen suchen, damit sie
Ihnen zu ihrer Verfügung stehen.“
„Ich leiste Verzicht auf die Papiere, sie mögen der Lohn meines groß-
müthigen Advokaten sein!“

„Herr Graf!“
„Leben Sie wohl, vielleicht sehen wir uns wieder!“
Soflig umarmte der Graf den jungen Mann. Dann half er der Grä-
fin in das Boot, in welchem Lojos schon wartete. Zuletzt sprang er selbst
hinein. Das Wasser rauschte und der Rahn verschwand in dem Nebel, der
wie ein graues, undurchsichtiges Tuch auf dem Flusse ruhte. Noch einige
Augenblicke hörte man die Ruderschläge, dann war Alles still.
Als ob er die Flucht des unglücklichen Paares segnen wollte, streckte
Ferenz seine Arme ihm nach. Leichten Herzens kehrte er in die Wohnung
des Apothekers zurück. Raum hatte er die Haustur betreten, als bestig an
der Klingel gezogen ward. Der lange Niklas öffnete. Eine Patrouille von
demselben Regimente, dem der entflozene Graf angehörte, stand an der
Schwelle. Die Gewehrläufe blinkten in dem Lichte der Laterne, die an der
Apothekenseite befestigt war.
„Wem gehöret dieses Haus?“ fragte der Offizier.
„Dem Commandanten der Schutzwehr, Herr Szabo. Der Besitzer ist
für den Augenblick im Dienste,“ antwortete Ferenz.
„Der Commandant der Schutzwehr ist nicht verdächtig! Fort!“
Die Patrouille ging weiter. Niklas schloß die Thür.
Fünf Minuten später sah der Advokat in dem freundlichen Zimmer
und erzählte der staunenden Netti die Flucht der Gräfin Thekla Andrasz.
Es war zehn Uhr, als Herr Szabo die Glocke zog und Niklas ihm
öffnete. Sein erster Weg war der nach der Küche. Sie war finstern und
leer. Unmüthig trat er in das Wohnzimmer.
„Die Kathi soll mir ein Glas Wasser bringen!“ befahl er, um das
häßliche Kind nur zu sehen.
Netti ging, und kam mit dem Verlangten zurück.
„Warum bringt Kathi nicht —?“
(Schluß folgt.)



Die Angeklagte, welche erst 21 Jahre alt ist, diente bei dem Angeklagten als Haushälterin und trat mit demselben, nachdem seine Frau gestorben war, in intimen Verkehr. Während der Zeit vom März 1879 bis 6. Okt. 1881 hat die Angeklagte drei Mal geboren und alle drei Kinder sind ermordet worden. Die ersten beiden wurden gleich nach der Geburt in Betten gepackt und in einen Koffer eingeschlossen. Im ersten Falle blieb die Leiche 14 Tage in dem Koffer und die jugendliche Mutter schlief daneben. Das dritte Kind gebar die Ader in einem Schweinestalle, kurz erstickte dasselbe und vergrub die Leiche im Schweinestalle. Das erste Kind hat die Mutter eigenhändig begraben. Die Tödtung hat Kurig, wie die Beweisaufnahme ergab, allein ausgeführt, aber immer im vollen Einverständnis mit der Mutter. Da bezüglich der Angeklagten nur konstatiert werden konnte, daß sie mit der Tödtung der Kinder einverstanden gewesen, ihr aber eine thätliche Beteiligung an den Morden nicht zu beweisen war, beantragte ihr Verteidiger ein Nichtschuldig. Das Verdict der Geschworenen lautete diesem Antrage gemäß, worauf Freisprechung erfolgte. Kurig hingegen wurde wegen dreifachen Mordes zum Tode verurtheilt.

Berlin, 28. Nov. Ein bedeutender militärischer Kravall fand Sonntag Abends kurz vor 9 Uhr (Zapfenstreich) vor dem Café zur Kaiserkrone, an der Ecke der Friedrichs- und Karlstraße statt. Soweit bisher ermittelt und der „Volkszeitung“ durch Augenzeugen bestätigt worden, waren um die angegebene Zeit mehrere Eleven der Militär-Hofarzt-Schule, die sich auf dem Heimwege befanden, mit mehreren hierher zur Schießschule und Oberfeuerwerkerschule kommandirten Unteroffizieren an der genannten Ecke um einer geringfügigen Ursache willen, nach einer Verhöhnung wegen eines unterlassenen militärischen Grußes, nach einer Verhöhnung wegen einer Kumpel in einen Wortstreit gerathen. — Im weiteren Verlaufe, als namentlich einer der Unteroffiziere die persönliche Festhaltung des einen Eleven auf der Kasernenwache des zweiten Garde-Regiments verlangte und dieser sich weigerte, ging der bloße Wortstreit zu Thätlichkeiten über, wobei beide Parteien Hand zogen und mit den Säbeln resp. Kuchinenmessern auf einander einschlugen. Wer zuerst blank gezogen, ließ sich in der herrschenden Dunkelheit und in dem Tumult nicht feststellen. Da es mehreren von Civilisten herbeigerufenen Schutzleuten nicht gelang, die öffentliche Ruhe und Ordnung wieder herzustellen, so wurde die Wache in der Kaserne des 2. Garde-Regiments z. B. in der Friedrichstraße alarmirt. Dieselbe trat in's Gewehr und rückte geschlossen auf den Kampfsplatz ab. Erst beim Erscheinen derselben konnten die Kämpfenden getrennt und die Ruhe wieder hergestellt werden. Ein Unteroffizier von einem westfälischen Regiment soll einige Kopfverletzungen davongetragen haben, andere ernstliche Verletzungen sind nicht bekannt geworden. Einer der Eleven der Militär-Hofarzt-Schule, ein Studirender der Veterinär-Medizin B., ist verhaftet und in Untersuchung-Arrest in der Lindenstraße abgeführt worden. Die militärische Untersuchung ist eingeleitet.

Berlin. Jene schleichende Krankheit, welche der Scharlach der großen Städte ist, tritt in diesem Jahre in Berlin stärker als sonst auf und reißt klaffende Wunden in manches traute Heim. Die Diphtheritis pflegt nicht Halt zu machen vor den Thüren der Wohlhabenden, aber mit größerer Wucht trifft sie die Wohnstätten der Armuth. Im Osten der Stadt macht sie sich seit einigen Monaten schmerzlich bemerkbar und richtet Verwüstungen an, die überaus trauriger Natur sind. In der Bartholomäusgemeinde, mit 34 000 Seelen, sind Hunderte von Familien betroffen, unter ihnen gegen 50 Haushände, in denen die bitterste Armuth herrscht. Ein armer Weber an dem Doroschwitzweg hat in einer Woche vier Kinder verloren, und der Fall des Pächters des Schützenhauses in der Linienstraße.

bei dem an drei aufeinanderfolgenden Sonntagen seine drei letzten Kinder begraben wurden, ist ergreifend. Zu der Diphtheritis hat sich der Scharlach gesellt und häuft Schrecken auf Schrecken. Man hofft segensreich wirken zu können, wenn für Säuberung der Wohnungen, für widerstandsfähiger machende Nahrung gesorgt wird. Deshalb ergeht von Pastor Vorberg die Bitte, ihn durch schnelle Uebersendung von Geld, Wäsche, Kleidungsstücken und Lebensmitteln in den Stand zu setzen, der Noth entgegenzutreten.

Pest, 22. Nov. Eine seltene Jagd wurde auf Anordnung der Kaiserin am 16. d. M. nächst Gödöllö veranstaltet. An derselben theilnahmen sich 20 Reiter und Reiterinnen. Die Jagd war eine „Schleppjagd“. Einer der kaiserlichen Vereiter erhielt ein an einer Leine befestigtes großes Stück Wildpret, welches er reitend hinter sich herzuschleppen hatte. Dem Reiter wurde ein Vorsprung von einigen Minuten gegeben und sodann die Meute auf die Fährte geführt. Nun begann die Parforcejagd auf den fleischschleppenden Vereiter. Der Run endete damit, daß die Meute den Reiter stellte und in der Zeit von wenig Sekunden das Wildpret vertilgte. Die Kaiserin und auch andere Reiter stürzten, ohne sich zu beschädigen. Man fand viel Gefallen an dieser Jagd. Der Kaiser nahm an der Jagd nicht theil. Er prüfste bei St. Gerai und brachte zwei Thiere auf die Decke.

Plymouth, 30. Nov. Ueber den Unfall des Dampfers „Vesling“ wird weiter gemeldet: Der „Vesling“ war am 19. Noobr. von Havre mit 310 Passagieren weitergegangen und unterwegs von heftigen Stürmen überfallen worden wobei das Ruder schwer beschädigt wurde. Der Dampfer lag mehrere Tage beiseite, befand sich in großer Gefahr und kehrte schließlich unter großen Schwierigkeiten nach Plymouth zurück wo er zur Reparatur in das Dock geht. — Der Lloyd-Dampfer „Hermann“, von Baltimore hier eingetroffen, hatte eine sehr stürmische Ueberfahrt. Wegen Kohlenmangels mußte die Maschine mit Tabak geheizt werden. Viel Baumwolle wurde über Bord geworfen, um das Schiff zu erleichtern.

Handel und Verkehr.

Münzingen, 26. Nov. Die beiden letzten der 4 Herbstmärkte waren weniger zahlreich mit Vieh besahren als die ersten. Am 3. wurden 190 Verkäufe zur Anzeige gebracht, und für 1 Paar Ochsen 531 M., 1 Paar Stiere 300 M., für Kühe 200-62 M., Kälber 180 M., Kleinvieh 30-80 M. erlöst. Dem 4. Markt wurden 450 Stück Vieh zugeführt und ca. 100 Käufe abgeschlossen. Erlöst wurden für ein Paar Ochsen 479 M., für Kühe 61-200 M., für Jungvieh 28-80 M. — Auf der Säranne wurde erlöst für Dinkel 8 M. 60-40 S., für Haber 7 M. 50 S bis 6 M., für gemischte Frucht 7 M. 60 S bis 6 M. 70 S. Bei den Kartoffeln zeigt sich eine stark überhandnehmende Krankheit, so daß die großen Vorräthe in den Kellern zur Hälfte ungenießbar werden; die Preise dürften sich bis zum Frühjahr steigern.

K. Standesamt Calw.

Vom 25. November bis 1. Dezember 1881.

30. November. **Adolf**, Sohn des Christian Gottlob Schönbardt, Glasermeyers hier. **Getraute.**
 29. „ **Karl Wilhelm August Schmeda**, Glasner aus Lauenburg und **Louise Emilie Beizer** von hier. **Gestorbene.**
 28. „ **Anna Dorothea geb. Kirchner**, Ehefrau des Gustav Strienz, Biegers hier, 38 Jahre alt.
 28. „ **Friederike Springer**, ledig hier, 32 Jahre alt.
 29. „ **Arnold Schöndle**, Handlungsreisender von Neßlingen, Bezirksamts Bunnendorf in Baden.

Amtliche Bekanntmachungen.
Königl. Amtsgericht Calw.
Aufgebot.

Der über eine am 2. Mai 1868 im Unterpandebuch zu Agenbach eingetragene Unterpandebestellung ausgefertigte Pfandschein der Wittwe Anna Maria Wurster von Agenbach über ein Darlehen von der Gemeindepflege Agenbach im Betrage von 330 fl. ist verloren gegangen, und hat die Schuldnerin nach Zahlung der Schuld das Aufgebot dieses Pfandscheins beantragt.
 Der unbekannte Inhaber desselben wird nun aufgefodert, spätestens in dem auf **Donnerstag, den 6. Juli 1882, Vormittags 9 Uhr**, festgesetzten Aufgebots-Termin unter Vorlegung der Urkunde seine Rechte anzumelden, widrigenfalls der Pfandschein für kraftlos erklärt würde.
 H. Amsterdamer
 gez. D e d i n g e r.

Dieses Aufgebot wird hiemit öffentlich bekannt gemacht.
 Calw, den 29. November 1881.
 W i d m a n n,
 Gerichtsschreiber.

Calw.
Ofen-Verkauf.

Nächsten **Sonntag, den 3. Dezbr., Mittags 1 Uhr**, werden im Haberspeicher hinter dem Rathhaus mehrere gut erhaltene Ofen, für Holz- und Steinofenfeuerung, im Aufstreich verkauft.
 Stadtpflege,
 H a y d

Schmieb.
Steinbeiführ-Accord.

Die Befuhr von ca. 300 Koflast Kalksteine auf die Straße von Leinach nach Oberkollwang n wird am **Donnerstag, den 5. Dez. d. J., Mittags 12 Uhr**, auf dem Rathhaus dahier im öffentlichen Accord vergeben.
 Gemeinderath.

Schmieb.
Langholz-Verkauf.

Am **Montag, den 5. Dezbr. d. J., Mittags 1 Uhr**, werden 100 St. schönes tannenes Langholz



vom 70' abwärts zum Verkauf gebracht. Das Holz ist eine halbe Stunde von Leinach, ganz in der Nähe der Straße.
 Zusammenkunft in der Wohnung des Schultheißen Erhardt.
 Den 1. Dezember 1881.
 Schulth. Erhardt.

Unterhangstett.
Geldauszuleihen.

Bei der Gemeindepflege sind gegen gefegliche Sicherheit 800 M. zum Ausleihen parat.
 Gemeindepflege.

Privat-Anzeigen.

Für die unserm Reisenden Herrn **Arnold Schöndle** während seiner Krankheit so vielfach erwiesene Theilnahme, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, danke ich hiemit im Namen meines Hauses aufs herzlichste.
 Calw, 1. Dezember 1881.
 Carl Fischer,
 Firma Dejner & Fischer, Heilbronn.

Calw.
Dankagung.

Ich fühle mich gedrungen, Allen denen, welche meiner 1. Tochter **Friederike** während ihrer schmerzlichen und langen Krankheit so viel Liebe und Theilnahme erwiesen haben, sowie den Herren Altersgenossen, welche sie zu Grabe trugen, meinen Dank zu sagen.
 Roithorine Gble

Bettfedern und Flaum,
 Sommerpuff, doppelt gereinigt, empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
 G. F. Acker.

Honigmalzbonbons
(eigen Fabrikat)
 bestes Linderungsmittel für Hustenleidende, empfiehlt
 Albert Haager, Conditior,
 Bahnhofstraße.

Junge geschlachtete
Gänse
 sind von jetzt an über die Feiertage zu haben bei
 D. Herion.



Zur Gemeinderathswahl.

Die auf Donnerstag, den 1. Dezember, eingeladen: öffentliche Versammlung zu Besprechung der Gemeinderathswahl hat folgenden

Wahlvorschlag

festgestellt.
Vorgeschlagen wurden:
Ziegler, Verwaltungs-Aktuar.
Hammer, Löwenwirth.
Kohler, Seifenfabrik, jun.
Bozenhardt, Carl, sen.

Vorschlag

zur Gemeinderathswahl.

Ziegler, Verwaltungs-Aktuar.
Hammer, Christoph.
Ziegler, Restaurateur.
Fritz Leonhardt.
Mehrere Wähler.

Mitbürger!

Zur bevorstehenden Gemeinderathswahl

schlagen wir Euch folgende Männer vor:

- 1) Verwaltungs-Aktuar Ziegler.
- 2) Christoph Hammer, Löwenwirth
- 3) Friedrich Kohler, jr., Seifenfabrik.
- 4) F. Ziegler, 3. alten Post.

Mehrere Wähler.

Zur Wahl.

Wie man hört, wird die Wahl des Herrn Verwaltungs-Aktuars Ziegler aus dem Grund empfohlen, weil sich derselbe in neuerer Zeit so außerordentlich gegen die Konsumsteuer hervorgethan hat. Es ist bekannt, daß Herr Ziegler früher bei verschiedenen Gelegenheiten für die Konsumsteuer öffentlich gesprochen und in der Sitzung für dieselbe gestimmt hat.

Ein Wähler.

Weihnachtsausstellung.

Große Auswahl Galanterie- und Wollwaaren

zu den billigsten Preisen bei Matilde Leonhardt, Ww.

Regenschirme

empfehle in großer Auswahl in seiden, halbseiden und wollen, auch Kinderregenschirme

Ebenso werden jederzeit Schirme überzogen und pünktlich und billig reparirt

F. Jenisch, vormals Raschold.

Korbwaaren-Empfehlung.

Auf bevorstehende Weihnachten erlaube mir eine schöne Auswahl aller Sorten Körbe, sowie Glumentische, Gächersländer, Kinderstessel, Kinder- und Puppenwagen bestens zu empfehlen.

Dav. Walker, Korbm., Lederstraße.

Gänzlicher Ausverkauf

meines Lagers in Bukskin zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Fr. Klinger.

Nächste Woche badt
Augenbretzeln
Frohn Müller, Bäder.

Arbeiter-Arranken-Verein.

Morgens Sonntag,
Mittags 3 1/2 Uhr,
Versammlung bei Weiß.
Der Ausschuß.

Concordia.

Sonntag, den 3. d., ist Hauptversammlung und Abstimmung.

Zu Weihnachtsgeschenken bietet mein Lager in allen Arten

Kleiderstoffen,

wollenen, halbwollenen und Baumwoll-Flanell, Shawls und Halstüchern, Cachenez in Wolle und Seide, Cavalliers, Schlingtüchern und Cashentüchern,

Feinwand und Baumwolltuch, Piqué und Damast, Fregle und Barchent, Tuch und Bukskin, Glacé- und Bukskinhandschuhe und vielen anderen Artikeln eine große Auswahl und lade bei Zuzicherung billiger, aber fester Preise zu zahlreichem Besuche freundlichst ein.
Chr. Im. Kraushaar.

Für bevorstehende Verbrauchszeit empfehle:

Gestoff. Zucker (einige Sorten), Mandeln (große ausgelesene), Citronat und Orangat, Zibeben und Rosinen, Feigen, Citronen und Orangen, feinste Vanille, Gewürze, Havana-Honig (zum Baden), Neue Zwetschgen, feinstes Sprengerlesmehl, zu äußerst billigen Preisen.

Albert Hanger, Conditior, Bahnhofstraße.

Schönes Welschkorn hat billigt zu verkaufen
Napp Sailer.

Eine schöne große Puppenstube

mit Küche dabei sowie einen Kinderstisch sammt Bänken verkauft
Zetter, Schreiner.

Sauerkraut

ist zu haben bei
Bozenhardt, Brunnenmacher.

Palmsuchen, bestes Kraftfüttermittel für Milch- und Mastvieh, Schweine und Schafe, empfiehlt
Emil Georgli.

Baumwoll-Flanell in größter Auswahl von 50 Pfg. pro Meter = 30 Pfg. pro Elle an empfiehlt
G. F. Ader.

Messerwaaren von Gebr. Dittmar in Heilbronn empfiehlt in schöner Auswahl
S. Leuthardt.

Zu **Weihnachts-Geschenken** empfehle ich eine große Auswahl Shawlchen, Farben, Eücher, Schleifen, Schleier, Stickereien, sowie meine sämtlichen Pußartikel bestens
Pauline Heldmaier

Meine bekannten dauerhaften **Winterschuhe,** sog. Müllingerschuhe, sind in allen Größen gefloht und ungefloht vorräthig bei
Chr. Jn. Kraushaar.

Filzhüte neuester Façon, **Filzschuhwaaren** in allen Gattungen, **gute Kinderstiefelchen** in Filz und Leder empfehle ich zu ganz billigen Preisen.
Louis Schill.

Auf bevorstehende Weihnachten empfehle sehr billige **Citronen, süße Schuise und Zwetschgen, Apffel und Nüsse, frische Eier, Zwiebel und Blumentohl,** auch habe ich eine Parthie **Welschkornmehl** zu Mastfutter billigt abzugeben.
D. Herion.

Schweineverkauf.

100 Stück starke Läufer stehen von Samstag, den 3. ds. Mts., im Gasthaus zum Köpfe billig zum Verkauf.
Schäfer.

Einen 1 1/2-jährigen **Bock** verkauft
W. Weis.

Auf Weihnachten werden empfohlen:

Bibeln und Neue Testamente, gut, schön und billig zu haben bei
Herrn Rfm. Leuthardt.

Eine schöne und große Auswahl in neu eingetroffenen **Kleiderstoffen** in den modernsten Farben, in **schwarzen Cachemirs, Thybets u. Alpaccas,**

Kammgarnstoffen **Schwarze 8-Eck-Shawls, Sammt- und Seidezeug,**

Flanell zu Hemden und Kleidern, **Flanellhemden,** **Baumwoll-Flanell-Hemden,** von M. 1 90 an,

Baumwoll-Flanell von 30 Pfg. an,

Lamas und Cassinets, Moiré und gestreiften Unterrockstoffen,

Elsäßer-Tüchern, Stuhl-tüchern von 27 Pfg. an **Sett-Barchent und Sett-Drill, Futterstoffen**

empfehle zu möglichst billigen Preisen
Ernst Schall am Markt.

Preis-Ermäßigungen treten bei allen Artikeln in ächtem Porzellan ein, ich mache besonders aufmerksam auf: Tassen à 25, 35, 40, 50 und 60 Pfg., Speiseteller per Dgd. von M. 4. 20 an, **Desertteller** von M. 3. 40 an, **ovale Platten** von 40 Pfg. an pr. Stück, bei Barzahlung 5% Rabatt.
F. F. Desterlen.

Wollwaaren

in großer Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen, **Bukskin-, Glacé- u. Lederhandschuhe** sowie meine Niederlage in **leinenen Tisch- und Commodedecken,** auch **Stramin** am Stück, empfehle zu geringster Abnahme.
Ca. Kolb, Kürschner.

Ein neues **Lefaucher-Gewehr** sehr fein und gut, steht zu M. 56. — zum Verkauf bei
Gottlob Mohr.

Calw.
Am Sonntag, den 4. Dezbr.,
Morgens 8 Uhr,
kathol. Gottesdienst.



Sonntag, den 4. Dezember, **Concert-Recunion**

des Quintetts der Wildbader Cur-Capelle
im Thudium'schen Saal.

Nächsten Samstag, den 3. Dezember, halte ich

Mebelsuppe

wozu freundlichst einlade.

Worof 3. Rappen.

**Bad-Hôtel,
Teinach.**

Sonntag, den 4. Dezember, halte ich

Mebelsuppe

und lade freundlichst ein.

C. Georg Stark,
Geschäftsführer.

NB Fahrkartenzeit am Bahnhof

Mebelsuppe

nächsten Samstag und Sonntag, den 3. und 4. Dezember, im Gasthaus Waldeck, wozu höflichst einladet

A. Vaihinger,
Station Teinach.

Empfehlung.

Vorhangstoffe von 18 Pfg. an,
Madapolam,
Chirting,
Gemeinsätz,
Taschentücher, weiß und farbig,
Bettüberwürfe,
empfiehlt in neuer Auswahl billigst

Bettvorlagen, schöne Auswahl,
Läuferstoffe, von 40 Pfg. an,
Tischdecken,
Schürzen aller Art,
Weißwaren in den verschiedensten Artikeln,

Traugott Schweizer.

Weihnachts-Ausstellung!

Dieselbe ist nun eröffnet und bietet:
Puppenköpfe, Körper, Cänflinge, gezeichnete Puppen, Puppenküchen und Zimmer, Möbel, Säule, Strümpfe, Kaufläden, Schaukästen und Schaukastenwagen, Wiegenpferde, Pferde auf Rädern, Fuhrwerke in Holz und Blech, Puppenwagen, Schiebkarren, Helme, Säbel und Gewehre, Gesellschaftsspiele, Draht- und Strohhörbe, Schatullen, Näh- und Häckelutis, Schablouen, Christbaumverzierungen, Lichter und Lichterhalter etc. etc.

in außerordentlich reichhaltiger Auswahl zu billigst gestellten Preisen. Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

J. F. Oesterlen.

Unterreichenbach.

Geschäfts-Übergabe.

Einem verehrlichen Publikum von hier und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich meine Wirthschaft „Gasthaus z. Hirsch“ an meinen Sohn abgetreten habe. Indem ich für das mir bisher in so reichem Maße bewiesene Wohlwollen bestens danke, bitte ich dasselbe auch auf meinen Sohn übertragen zu wollen.

Gottlieb Burkhardt.

Geschäftsübernahme & Empfehlung.

Bezug nehmend auf Obiges erlaube mir mitzutheilen, daß mein Bestreben sein wird, durch gute Getränke und reelle Bedienung mir die Gunst meiner werthen Gäste zu erwerben.

Um geneigten Zuspruch bittend, empfehle mich hochachtend

Friedrich Burkhardt.

Druck und Verlag der A. Delischläger'schen Buchdruckerei. Redigirt von Paul Adolff, Calw.

Esslinger Champagner

von **G. C. Kessler & Cie.**
(gegründet 1826)

empfiehlt in längst anerkannt vorzüglicher Qualität, besonders auch als Arznei-Mittel in 1/1, 1/2 und 1/4 Flaschen

Emil Georgii in Calw.

Zu Weihnachtsgeschenken:

Noten- und Bücherständer, Schirmständer, Kleiderhalter und Leisten, Handtuch- und Schlüsselhalter, Serviettenständer, Wand- und Schreibmappen, Schreibalbum, Photographie-Album, Schatullen, Federkasten, Werkzeug- und Laubsägekasten u. dergl.

empfiehlt bestens

C. Serva.

Kinderspielwaaren

in reicher und schöner Auswahl empfiehlt

J. Jenisch, vormals Raschold.

Bett- und Sophaunterlagen,
Bettüberwürfe,
Läuferstoffe,
Vorhangstoffe
in großer Auswahl, meist billigst
Str. zw. Kraushaar.

Neu angekommen zu
Weihnachts-Geschenken
passend, empfehle ich in großer
Auswahl:

Herren-Shawls
in Seide und Wolle,
Seidesammet-Westen,
Hosenträger,
Shlipse und Cravatten,
Seidene und wollene Schawlchen,
Seidene Cravattchen und

Schlingtücher,
Fertige Schürzen
in Delians und Panama,
Taschentücher
in allen Sorten
zu möglichst billigen Preisen.
Ernst Schall am Markt.

Calw

Feines Schweißbrot, Zuckerbäckwerk, Sprengerlen, Stampfmelis, Citronat, Pommeranzenschalen, Gewürze, Mandeln, Feigen, Zibeben, Citronen, Haselnußkerne, Chocolate, Caecapulver

empfiehlt

Carl Schramm's Wtw.

Reinst gewässerte
Stockfische

sind jeden Tag frisch zu haben bei
Friedr. Kohler, jr.

Tauben.

Jedes Quantum alte Tauben kauft
D. Herion.

Auf bevorstehende Verbrauchszeit erlaube mir zu empfehlen:
feinstes Sprengerlesmehl,
Badzucker, feinen u. genöthlichen,
Mandeln, große ausgelesene,
Citronat und Orangent,
Citronen,
sämmtliche Gewürze,
Vanille und Vanillzucker,
I. Honig zum Backen,
alles in schöner und feiner Waare,
ferner
feinste franz. Chocolate
in verschiedenen Packungen zu billigsten Preisen.

Achtungsvoll
Carl Costenbaber,
Conditior.



Corsetten

in neuer
großer
Auswahl
empfiehlt

Traugott Schweizer.

Der

deutsche Schulverein

hat in letzter Zeit Beiträge erhalten von Hrn. Douroth Feldwea (2 M) und dem Kriegeroerem Teinach (3 M 10 S).

Beigetreten sind Frau Delischläger, die Herrin E. Staelin, G. Dörtenbach, Ed. Zahn, Gemeindevorstand J. Stoelin, G. Zahn med. stud., Apotheker Stein, R. Zilling, G. Schaubert, Fr. Schütz, S. Schütz,
Dr. Eberhardt Müller.

Gottesdienste.

Sonntag, den 4. Dezember.
Vorm. (Pred.): Hr. Delan Verg.
Kinderlehre mit den Töchtern.
5 Uhr (Bibelstunde): Hr. Haisr Braun.

Gottesdienste
in der Evangel. Methodisten-Kapelle.
Sonntag, Morgens 9 1/2 Uhr.
Abends 8
J. Zipperer, Pred.



Beilage zum „Calwer Wochenblatt“

Nro. 142.

Tages-Neuigkeiten.

Frankfurt, 28. Nov. (Oberlandesgericht) Vor einiger Zeit verunglückte in einer Bodenheimer Möbelfabrik ein Arbeiter, indem seine Finger in die Rundsäge geriethen. Nach seiner Wiederherstellung beschäftigten ihn seine Principale zunächst weiter; trotzdem machte der Verunglückte eine Klage anhängig auf den durch Schwächung seiner Arbeitsfähigkeit möglichen Verlust; er berief sich darauf, daß er kurz vor dem Unglück seinen Principalen mitgeteilt, daß die Säge abgenutzt sei. Das Landgericht wies ihn ab, weil die Möglichkeit, daß der Unfall einen andern Grund gehabt, nicht ausgeschlossen wäre. Auf die erhobene Berufung änderte heute das Oberlandesgericht (Civilsenat II) dieses Erkenntnis ab, indem es die Schadenersatzpflicht feststellte, da es genüge, daß die Principale von dem schadhaften Zustande der Säge Kenntnis gehabt, und die Möglichkeit, daß der Unfall durch eine andere Ursache veranlaßt worden, nicht festgestellt erscheine.

Frankfurt a. M., 28. Nov. Ein hiesiges großes Bankhaus schickte zu einem Bankier einen Ausläufer, um einen Wechsel zu präsentieren. Der Ausläufer mußte einige Zeit im Comptoir des Bankiers warten. Das wurde dem etwas aufgeblasenen Menschen langweilig, und nachdem er seinen Aerger in einigen nicht ganz höflichen Bemerkungen Luft gemacht hatte, ging er mit dem Wechsel wieder fort. Der Bankier fuhr sofort zu dem Director des Institutes, in welchem der „höfliche“ Ausläufer bedient war, und sagte ihm, er möge seinen Ausläufer ein ausländisches Benehmen anempfehlen. „Mein Herr,“ entgegnete der Director im Vollbewußtsein seiner Souveränität, „ich bemerke Ihnen zunächst, daß wir keine Ausläufer haben, sondern nur Beamte!“ „So?“ replicirte der Bankier schlagfertig. „Nun, dann sagen Sie Ihrem Kollegen, daß, wenn es noch einmal anmaßend in meinem Hause auftritt, ich ihn die Treppe hinunterwerfen lassen werde.“ Adieu! Sprach's und ging.

Berlin, 26. Nov. Der „Verein deutscher Studenten“ in Breslau hatte an den Reichskanzler folgende Adresse gerichtet: „Durchlauchtester Fürst! Hochgeleiteter Herr Reichskanzler! Von begeisteter Freude über die kaiserliche Botenschaft an den Reichstag erfüllt, bitten zweihundert in Breslau versammelte deutsche Studenten Euer Durchlaucht ehrsüchtig, Seiner Majestät dem Kaiser, unserem erhabenen König und Herrn, als Zeichen des Widerhalls, den die erhabenen Worte bei der deutschen Jugend gefunden haben, die Versicherung ihrer innigsten Liebe und unwandelbaren Treue zu Füßen zu legen. Mögen die heutigen politischen Parteien in eugherzigem, selbstthätigem Hohen ihrer Pflicht gegen unser deutsches Volk vergessen — in unserem Herzen sind die Worte unseres Kaisers — ein heiliges Vermächtnis — unauflöslich eingegraben: Die deutsche Jugend wird es erfüllen! In ehrsüchtiger Verehrung Euer Durchlaucht gehorsam ergebener Verein deutscher Studenten.“ Die alsbald eingelaufene Antwort lautet nach der „Schles. Ztg.“: „Ihr Schreiben vom 18. cr. habe ich Ihrem Wunsche gemäß Sr. Majestät dem Kaiser vorgelegt und freue mich, Ihnen den Ausdruck der hohen Befriedigung zu übermitteln, mit welcher Sr. Majestät von dieser Kundgebung der in der Breslauer Studentenschaft gepflegten Treue und Vaterlandsliebe Kenntnis genommen haben. Ich bitte Sie, dies Ihren Herren Kommitteenten mitzutheilen.“

— In Betreff des mindestens sehr unwahrscheinlichen Gerüchtes von einem Projekte des Papstes Leo XIII., in Fulda zu wohnen, wird an eine Stelle in Moriz Busch's „Graf Bismarck und seine Leute“ erinnert (I. 37 f.), wo Bismarck sagt, der Papst habe schon 1870 bei der preussischen Regierung angefragt, ob sie ihm Asyl gewähren könnte. „Ich habe nichts dagegen einzuwenden — Köln oder Fulda. Es wäre eine unerhörte Wendung, aber doch nicht so unerklärlich, und für uns wäre es recht nützlich, wenn wir den Katholiken als das erschienen, was wir in Wirklichkeit sind, als die einzige Macht gegenwärtig, die dem obersten Hülfen ihrer Kirche Schutz gewähren könnte und wollte. Für die Opposition der Ultramontanen hörte jeder Vorwand auf. Gefährlich wäre es mit dem Katholischen werden nicht. Wenn man den Papst vor Augen hätte als hülfesuchenden Greis, als guten alten Herrn, als einen der Bischöfe, der wie die anderen ist und trinkt eine Prise nimmt, wohl gar auch seine Zigarre raucht — da hat's keine große Gefahr. Na und schließlich, wenn nun auch etliche Leute in Deutschland wieder katholisch würden — ich werd's nicht! — so hätte das nicht viel zu bedeuten. Die Konfessionen mögen's nicht, sondern der Glaube. Man muß toleranter denken.“

London, 28. Nov. Gestern herrschte ein heftiger Sturm in ganz Großbritannien und richtete großen Schaden an. Aus den Rhienstädten werden viele Schiffbrüche gemeldet. — Leroy legte ein Geständnis ab: er habe nicht allein Gold, sondern auch den Gemischtlieutenant Koper in Chokdam im Februar ermordet, angeblich aus Rache wegen der Schwächung einer ihm befreundeten Schauspielerei.

Bermischtes.

— Die erstaunliche Vermehrung der Unkraüter erklärt sich leicht, wenn man die ungeheuren Samenmengen in Betracht zieht, welche eine einzige Unkrautpflanze liefert. Man hat gezählt und berechnet, daß die Samenkörner einer Pflanze sich belaufen können: bei Ratschmohn auf 50,000 Stück, Ramille 48,000 Stück, Hauskamille 40,000 Stück, Kleie 24,000 Stück, Gänsefuß 24,520 Stück, Ackerjens 4000—8000 Stück, Kornrade 2500 Stück, Girtentäschchen 3500 Stück, Ackerwinde und Distel 600 Stück. Will man

dabei der Einnistung des Unkrauts vorbeugen, so hat man für vollkommene Reinigung der Aussaat zu sorgen.

— Ein deutsches Studentenlied als französisches Kirchenlied. In Boulogne, so erzählt ein Reisender der „Petersburger Zeitung“, trat ich in eine Kirche. Es war eben Kinderlehre. Die kleinen Kinder sangen ein Lied, und sangen zu meiner Freude so gut, wie ich es sonst selten in Frankreich gehört habe. Aber die Melodie des Liedes — das Lied handelte von den heiligen Sacramenten — drang mir so wunderbar lustig zum Herzen, rief mir im ersten Augenblick eine solche Menge troher Erinnerungen dunkel ahnend ins Gedächtnis zurück, als ob ich einem alten Jugendgespielen begegnet sei; ich suchte und suchte, so oft die Melodie von neuem begann, den Namen des alten Bekannten. Ich schloß die Augen und da wurde es lebendiger in mir. Heidelberg tauchte auf vor meinem geistigen Auge, die Kirchgasse, ein Commerz, das Cerevis, die Schläger, — ich hab's! ich hab's! und in meinem besten Bass stimmte ich mit ein in das heilige Lied, und sang: „Dein Haupt will ich bedecken, Und drauf den Schläger strecken, So leb' auch dieser Bruder hoch! So lange wir ihn kennen, Wohl'n wir ihn Bruder nennen, Ein Hundstott, der ihn schimpfen soll!“ Ich hatte die Kirche, Boulogne und ganz Frankreich vergessen. Aber gerade darin lag eine ziemliche Gefahr für mich; denn der Schweizer mit seinem mächtig beinausten Stock trat gewaltigen Schrittes auf mich zu, als ich in der Barbarensprache mit in die Melodie, die man in der That Ton für Ton hier sang, einstimme, und wollte mich ohne alle Umstände als Ruhesünder des Gottesdienstes hinauswerfen. Nur meine Bedeutung, daß ich die — österreichische Uebersetzung des Liedes vom Sacrament in heiliger Begeisterung mitgesungen, erlöste mich aus seiner gewaltigen Hand, obgleich er mir nicht zu trauen schien, und nur kopfschüttelnd abzog.

— [Die höchste Blüthe des Virtuositenthums] scheint glücklicher Weise hinter uns zu liegen. Die Anzeichen mehren sich. Auch in Amerika. Wie der „Times“ telegraphisch aus Philadelphia gemeldet wird, hat sich Mad. Adelina Patti daselbst durch den geringen Besuch ihrer ersten Konzerte gezwungen gesehen, die Eintrittspreise zu den nächsten in New-York stattfindenden herabzusetzen. Statt 10 Dollars wird jetzt der nummerirte Sitz nur deren 5 kosten. Sie hat Herrn Abbey, dem amerikanischen Geschäftsführer der Sarah Bernhardt, das Arrangement ihrer weiteren Rundreise übertragen.

— [Ein Brief Czetwajko's.] Der gefangene Zulu-König hat an den Bischof von Natal einen Brief gerichtet, welcher von diesem der „Aborigines Protection Society“ zugesandt worden ist. Derselbe lautet: „Sir S. Robinson hat mich am 20. des verfloffenen Monats abermals nach dem Regierungsgedäude einladen lassen, um mir die Mittheilung zu machen, daß ich bis zum nächsten April warten muß, und alsdann könne ich nach England reisen. Er sagte, die heimische Regierung habe das so bestimmt. Sie sagten, es sei für mich in England während des Winters zu kalt und ich könnte mich während dieser Jahreszeit dort nicht vergnügen. Der Gouverneur hat mich sehr freundlich behandelt und sagte, obgleich es ihm leid thue, daß ich so lange zu warten haben würde, so sei es ihm (als meinem Freunde) doch angenehm, daß meine Reise nach England im Sommer stattfinden werde, und viele andere Wanderer zu sehen; auch meinen Freunden dadurch mehr Zeit gäbe, sich auf meinen Empfang vorzubereiten. Der Gouverneur hat mich wirklich sehr gütig behandelt. Ich möchte gern zu meiner Erholung ausgehen, wenn ich Jagdhunde hätte. Ich habe nur einen, der ausgewachsen ist. Es würde mich auch sehr freuen, wenn ich Geld hätte; ich könnte dann versuchen, mir selbst Hunde zu kaufen. Ich bin entschlossen, jetzt nichts anderes zu thun, als nach England zu reisen. Ich habe an den Gouverneur geschrieben und ihn erlucht, zu gestatten, daß Ngcongwana u. s. w. zu mir komme und bei mir bleibe, um mir die Zeit zu vertreiben.“

— [Makart's „Sommer.“] Von Edwin Bormann's überaus launigem Böhlein „Mei Leibz! low' ich mir!“ erscheint eine zweite illustrierte Ausgabe. Wir entnehmen demselben folgendes Sonett im Leipziger Dialect: Hans Makart's Colossalbild „Der Sommer“ oder „Das Renaissance-Bad.“

Ich bin gee Freund von ewigen Bekrideln,
Denn dadervon gann geene Nase leben —
In diesen Falle awer muß nu ewen
Ich doch ä bischen mit dem Sobbe schibdeln.

Das Bild als Bad — als Bad uns ufzespiddeln?
Nee, Makart, das gann ich der nich vergewne!
Soll' ich ä Ramenschild dadrunder klewen,
So peib' ich's ehr „de Wasserchei“ bedibdeln.

Nur eens oermag mich etwas ze verseehe
Daz nämlich diese lustumpiddeln Scheenen
Sich doch jegleich als „Sommer“ uns entubben.

Denn jedermann muß hier sich offen sagen:
Geisehl so was in Weihnachtsfeierbogen —
Das geb' ä hibichen Renaissance-Schnubben!

Der Verkauf beginnt Freitag, den 2. Dezember, und dauert nur 6 Tage.

**Im Laden im Gasthaus 3. Engel.
Günstigste Gelegenheit!
Reeller Ausverkauf
von Geschwister Levison aus Stuttgart.**

Vollkommene große Halbflanellhemden, nichts aus der Breite genommen, Mt. 1. 80. bis Mt. 2. 20.
Große Beugleschürzen, schwere Waare, von 55 Pfg. an.
Eine große Parthie Corsetts von Mt. 1. bis zu den feinsten.
Rein wollene rothe und grau gestricelte Flanellröcke Mt. 4
Rein leinene Tischdecken von Mt. 2. 50.
Kommodendecken in reiner Wolle von Mt. 1. 30.
Leinene Handtücher, Meter lang 20, 30, 40 und 50 Pfg.
Große türkischrothe Taschentücher 30 Pfg.
Kindertaschentücher, 8 Pfg., leinene 20 Pfg.
Vollkommene schwere weiße Stuhluchemden für Frauen Mt. 1. 70. für Herren Mt. 1. 80.
Feine weiße Herrenhemden, leinene Brust, 3, 4 und 5 Mt.
Damenhemden mit Stickerei Mt. 2. 50. bis Mt. 3., feine Zuchthausarbeit.
Vollkommen gestricelte Frauenröcke zu Mt. 1. 80., für Kinder von 5) Pfg. an.
Große Halbflanellhosen für Frauen Mt. 1. 40., weiße von Schirting mit Stickerei von Mt. 1. 20. an.
Eine große Parthie Abendtücher sehr billig.
Damen-Filzröcke von Mt. 2., 3., 4 und 5 Mt., für Kinder von Mt. 1. an.
2 Ellen lange Tischtücher, weiße, zu Mt. 1. 50., in reinem Leinen Mt. 2. 50.
Servietten, brillante Waare, 1/2 Dugend Mt. 2. 50.
Unterleibchen von Mt. 1. an bis Mt. 3.
Vorhangstoffe von 17 Pfg. an bis zu den feinsten.
Knabenhemden von 80 Pfg. an bis zu Mt. 1. 50.
Gestricelte Kinderröckchen von 40 Pfg. an.
Vollkommen große Bettüberwürfe von Mt. 2. 50. an.
Herren-Cachenez von 40 Pfg. an, rein seidene von Mt. 2. 50. an.
Eine Parthie Woll-Flanell, 2 Ellen breit, nur 90 Pfg. Eine Parthie farbige Frauen- und Herrenhemden von schwerem französischem Flanell 2 Mark 20 Pfg. Guter Baumwollflanell nur 30 Pfg., der allerbeste 36 Pfg.

**Geschwister Levison
aus Stuttgart.**

**Rein wollene Flanelle,
2 Ellen breit, Mark 1. 20 Pfg.**

Frisch angekommen:

Eine große Parthie Filzröcke von 2 Mt. an,
Wollene Herrensocken von 45 Pfg. an.

Der Verkauf beginnt Freitag, den 2. Dezember, und dauert nur 6 Tage.

Schuh-Waaren.

Am Jahrmarkt habe ich im Gasthaus zum Engel, 1 Treppe hoch, mein für die jetzige Saison gut sortirtes Lager in Schuhen dem Verkauf ausgelegt. Preise bei bekannter guter Waare spottbillig, weshalb ich von Stadt und Land zu recht zahlreichem Besuch einlade.

**Peter König, Schuhfabrikant
aus Birmafens.**

Für die bestbekannte

Flachs-, Hanf- & Wergspinnerei

Bäumenheim

Post- und Bahnstation, Bayern,

versendet jede Woche Flachs, Hanf und Abwerg frachtfrei:

**Louis Schlatterbeck, Calw.
Heinr. Ade, Althengstett.**

Prämiiert Wien 1873
höchste Auszeichnung,
Ehren Diplom.

**Die Flachs-, Hanf- und
Abwerg-Spinnerei**

Prämiiert Paris 1867
goldene Medaille.

Gannkatt 1858
silberne Medaille.

**Wilh. Jul. Münster
in Freudenstadt.**

Rottweil 1861
bronzene Medaille.

übernimmt auch heuer wieder Flachs, Hanf und Abwerg zum Spinnen und liefert den Schneller von 1228 Meter, unter Uebernahme beider Frachten und aller Unkosten, à 12 Pfg., also billiger als jede andere Spinnerei, in vorzüglichem Garn innerhalb 4 Wochen. Näheres bei den Agenten:
Lotte Dreiß, Wtm., Calw. Fr. Graser, Unterreichenbach.
Rfm. Kraushaar, Calw. Rfm. Carl Fischer, Oßelsheim.
Schullehrer Reinhardt, Reubulach. J. G. Hall, Neuweiler.
Fr. Schoenen, Liebenzell. J. Quinzler, Gehlingen.
J. G. Sattler, Deckenspronn. Jakob Söll, Althengstett.
R. Decker, Wtm., Stammheim.
Postagent Hanselmann, Simmersfeld.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, Weben und Bleichen:

Flachs, Hanf und Abwerg.

Der Spinnlohn beträgt für den Schneller à 10 Gebinde mit 1000 Umgängen = 1228 meter Fadenlänge 12 Pfennig.

Die Bahnsfracht, sowohl des Rohstoffs als auch der Garne und Tücher übernimmt die Fabrik.

Die Agenten:

Wilh. Schlatterer, Calw. F. Bez, Liebenzell.

Für die bekannte

Spinnerei Schornreute in Ravensburg

übernehmen wir fortwährend Flachs, Hanf und Abwerg zum Spinnen und Weben unter Zusicherung bester Bedienung.

Die Eisenbahnfracht hin und zurück übernimmt die Fabrik und berechnet für den Schneller von 1228 Meter Länge 12 Pfennig Spinnlohn.

Die Agenten:

in Calw **Jakob Rapp, Sailer.**
„ Merklingen **C. F. Hoffacker.**
„ Stammheim **Leonhard Weiss.**
„ Tiefenbronn **G. Sebastian.**

Melbourne 1881. - I. Preis. - Silberne Medaille.

Spielwerke

4-200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.

Spieldosen

2-16 Stücke spielend, ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie - Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnoies, Stühle etc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste empfiehlt

J. H. Holler, Bern (Schweiz).

Nur direkter Bezug garantiert Aechtheit; illustrierte Preislisten sende franco.

zur Vertheilung vom November bis 30. April als Prämie für 100 der schönsten Werke im Betrag von 20,000 Francs kommen unter den Käufern von Spielwerken

Saatmanns

Hausmittel

1. gegen Magenleiden, Magenschwäche, Magenkrampf, Magenverstopfung, Koilix, Diarrhöe, Verstopfung, Schwindel, Kopfschmerz etc., 2. gegen Husten, Catarrh, Gattarrhöe, Brustverstopfung etc., 3. gegen Sichte, Rheumatismus, Steifigkeit der Gelenke etc.; alldewährte, tausendfach erprobte Hausmittel, (die in keiner Familie fehlen sollten) welche man sich mit geringen Kosten selbst bereiten kann, theile ich Allen, welche eine Probestunde zur Rückantwort einsenden, kostenfrei mit B. Decker, Eesen-Draunschweig.

!! Erdöllampen !!

mit Flachs- und Rundbrenner, besonders auch feinere Sorten, sowie einzelne Lampentheile jeder Art zu sehr billigen Preisen. Abänderungen werden schnellstens besorgt. Beim Einkauf von Cylindern und Dochten bitte stets den Brenner mitzusenden. Bei Cylindern empfehle ich den Bezug per 1/2 Dbd. besonders für auswärtige Conumenten als praktisch und sehr billig, gegen Baarzahlung 5 Pfg. per Mark zurück bei **J. F. Oesterlen.**

Muhrer

Mußkohlen

habe ich von jetzt ab auf Lager, Preis billigt.

Chr. Deyle.

7 Stück diesjährige große italienische Hühner und 1 Hahn

verkauft

D. Herion.

Stehende Locomobilen

von 2-15 Pferdek., bewährte Konstruktion, große Leistungsfähigkeit bei geringen Kohlenverbrauch, wenig Raum erfordern, liefern zu billigen Preisen



**Gendebier & Naumann,
Bodenheim-Frankfurt a. M.**

